

Lektion 3: Sich fremd fühlen / Vertiefungsablauf

Kurzbeschreibung: Für viele Menschen ist das Thema «Migration» mit Angst oder dem Gefühl einer möglichen Bedrohung verbunden. Dazu gehören die Bedenken, es könnte infolge der Zuwanderung für uns zu wenig haben (Kita-Plätze, Arbeitsplätze etc.). Oder man fühlt sich in der Begegnung mit dem Fremden in der eigenen Identität bedroht (wer bin ich?). Ein Blick in die Bibel hilft uns, diese Ängste zu konfrontieren und auch abzulegen, um so eine angstfreie Begegnung zu ermöglichen und Wege des Miteinanders zu finden. Dabei helfen vor allem der Schöpfungsbericht (es hat genug für alle) und der Bericht von Pfingsten (Bestätigung von ethnischer Vielfalt). Zudem ist die Geschichte der Bibel eine Geschichte der Migration und Christen sind grundsätzlich Fremde hier auf Erden, ohne dabei weltfremd zu werden. Aber das Wissen um eine Heimat jenseits nationaler Zugehörigkeit macht sie offen für die Begegnung mit allen Menschen.



BEGRÜSSUNG (5 min)

- Alle sollen sich wohl fühlen
- Das Thema vorstellen
- Mit einem kurzen Gebet beginnen



VIDEO (20 min)

- Plug and play
- Alle machen sich Notizen von dem, was sie anspricht



GRUPPENAUSTAUSCH (15 min)

Zwei Diskussionsfragen zum Video als Vertiefung:

- Wann fühle ich mich fremd und was braucht es, damit ich mich heimisch fühle (z.B.: fester Wohnsitz, feste Anstellung, Eltern in der Nähe, fixe Strukturen usw.)?
- Was kann ich dazu beitragen, dass Menschen in meiner Umgebung ein «himmlisches Zuhause» erhalten?



BEHANDLUNG THEMENSPEZIFISCHER BIBELTEXTE (25 min)

- Jemand liest den Bibeltext laut vor und alle lesen mit:
Epheser 2,11-22

1. Jede Person sagt kurz, was ihr aufgefallen ist.

2. Wie beschreibt Paulus die frühere Situation der Nichtjuden in den Versen 11 bis 13? Wie fühlt sich diese Situation an?
3. Was ändert sich für diejenigen, die jetzt zu Jesus Christus gehören? Listet auf, was ihr in den Versen 13 bis 22 findet.
4. Jesus vereinigt jüdische und nichtjüdische Gläubige (Vers 14), die aus verschiedenen Völkern stammen.
 - Wie können wir ihnen helfen, sich weniger fremd zu fühlen?
 - Was lernen wir aus diesem Text über den Kontakt zu Christen, die aus anderen Kulturen stammen?

KONKRETE HANDLUNGSSCHRITTE (10 min)



- Überlege dir, wovon du mehr als genug hast und es ganz konkret mit einer Person oder Familie mit Migrationshintergrund teilen kannst, die materiell knapp dran ist.
- «Adoptiert» eine Person oder Familie mit Migrationshintergrund und helfst ihr so, in der Fremde die «himmlische Heimat» zu erleben.

GEBET (10 min)



Zwei Gebetsimpulse:

- Dass jede und jeder einzelne von uns in der Kleingruppe befreit wird von der Angst, zu kurz zu kommen, und dass wir mit voller Dankbarkeit das teilen, was Gott uns anvertraut hat.
- Dass unsere Identität in Jesus bei uns **vor** jeglicher nationalen oder ethnischen Zugehörigkeit kommt und dass durch diese Identität alle anderen Aspekte, die uns ausmachen, richtig eingeordnet werden.

SCHLUSS (5 min)

- Hinweis auf Zusammenfassung der «do's und don'ts», die weiterführenden Bibelstellen und Literaturempfehlung
- Infos zum nächsten Treffen

WEITERFÜHRENDE BIBELSTELLEN

- 1. Mose 12,1-20
- 5. Mose 26,1-15
- Buch Ruth
- Matthäus 2,13-15
- Philemonbrief – die Geschichte eines Sans-Papier

LITERATUREMPFEHLUNG

Matthias Wenk «Migration: Theologie als Befreiung in einem von Angst besetzten Thema», Erneuerung durch Begegnung. Grin-Verlag, 2017. [Kurzfassung: Download \(S. 8-11\)](#)

- **Ausländer unter uns**, Gratis [Download](#)
- **Thomas Schirmacher und Meiken Buchholz (Hrsg.): Integration, Multikulturalität und christliche Gemeinde.** VTR, 2018.
- **Franz Alt: Flüchtling - Jesus, der Dalai Lama und andere Vertriebene.** Wie Heimatlose unser Land bereichern. Amazon, 2016.

ZUSAMMENFASSUNG DER «DO'S UND DON'TS»

Dos:

Frage: Wie kann ich Menschen mit Migrationshintergrund zeigen, dass sie willkommen sind?

- Lächle sie freundlich an und grüsse sie nett.
- Viele Menschen mit Migrationshintergrund möchten gerne Kontakt mit Schweizern pflegen, aber sie trauen sich nicht, auf sie zuzugehen und sie anzusprechen, weil sie denken, ihr Deutsch sei nicht gut genug, und weil sie sich nicht aufdrängen wollen.
- Praktiziere eine Willkommenskultur in der Gemeinde, in der die Mitglieder darauf sensibilisiert sind, auf Besucher zuzugehen, sie herzlich zu begrüßen, Interesse an ihnen zu zeigen und sich neben sie zu setzen.
- Es kommt meistens gut an, wenn man nach der Bedeutung der Namen der neuen Bekannten fragt, ebenso Gespräche darüber, was sie an ihrem Herkunftsland schätzen.

Frage: Ich möchte gerne mal jemanden mit Migrationshintergrund besuchen; wie gehe ich vor?

- Besuche Menschen mit Migrationshintergrund. Oft wird geschätzt, wenn man unangemeldet vorbeikommt: Nebst der Überraschung erspart es den Besuchten, etwas zum Auftischen kaufen zu müssen.
- Wenn etwas zu Trinken oder zum Essen angeboten wird, nimm es an.
- Ziehe immer vor der Haustüre die Schuhe aus.

Don'ts:

Frage?

- Bringe keine teuren Geschenke, denn sonst haben die Gastgeber den Eindruck, sie müssen dir auch ein teures Geschenk geben.

Frage: Welche Themen sollte ich bei Gesprächen vermeiden?

- Frage die Gesprächspartner nicht aus, warum sie hier sind oder geflüchtet sind. Schaffe eine Gesprächsatmosphäre, die das Gegenüber zum Erzählen ermutigt.
- Erkläre nicht ungefragt die Schweiz, sondern habe ein offenes Ohr. Das vermittelt Wertschätzung und baut Vertrauen auf.